

Das Krankheitsspektrum der Zukunft

Expertenumfrage unter 100 führenden
deutschen Forschern

Zielsetzung

Der Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (VFA) hat das Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Charité mit der Experten-Umfrage "Krankheitsspektrum der Zukunft" beauftragt.

Ziel der Umfrage ist es, der Öffentlichkeit ein Bild zu geben, welche Krankheiten uns in Zukunft verstärkt betreffen werden und bei welchen Erkrankungen mit therapeutischen Fortschritten zu rechnen ist. Auch die Rolle Deutschlands als Forschungs- und Entwicklungsstandort und die damit verbundenen Rahmenbedingungen werden thematisiert.

Im Einzelnen wurden die Experten zu folgenden Aspekten befragt:

- Woran erkranken wir in Zukunft? Entwicklung der Volkskrankheiten.
- Woran sterben wir in Zukunft? Veränderung der häufigsten Todesursachen in den nächsten 10 Jahren in Deutschland.
- Bei welchen Volkskrankheiten sind Therapiefortschritte zu erwarten?
- Globale Infektionskrankheiten - Wie bedroht ist Deutschland?
- Forschen für die Zukunft: Forschungsbedarf und Standortbedingungen.

Wer wurde befragt?

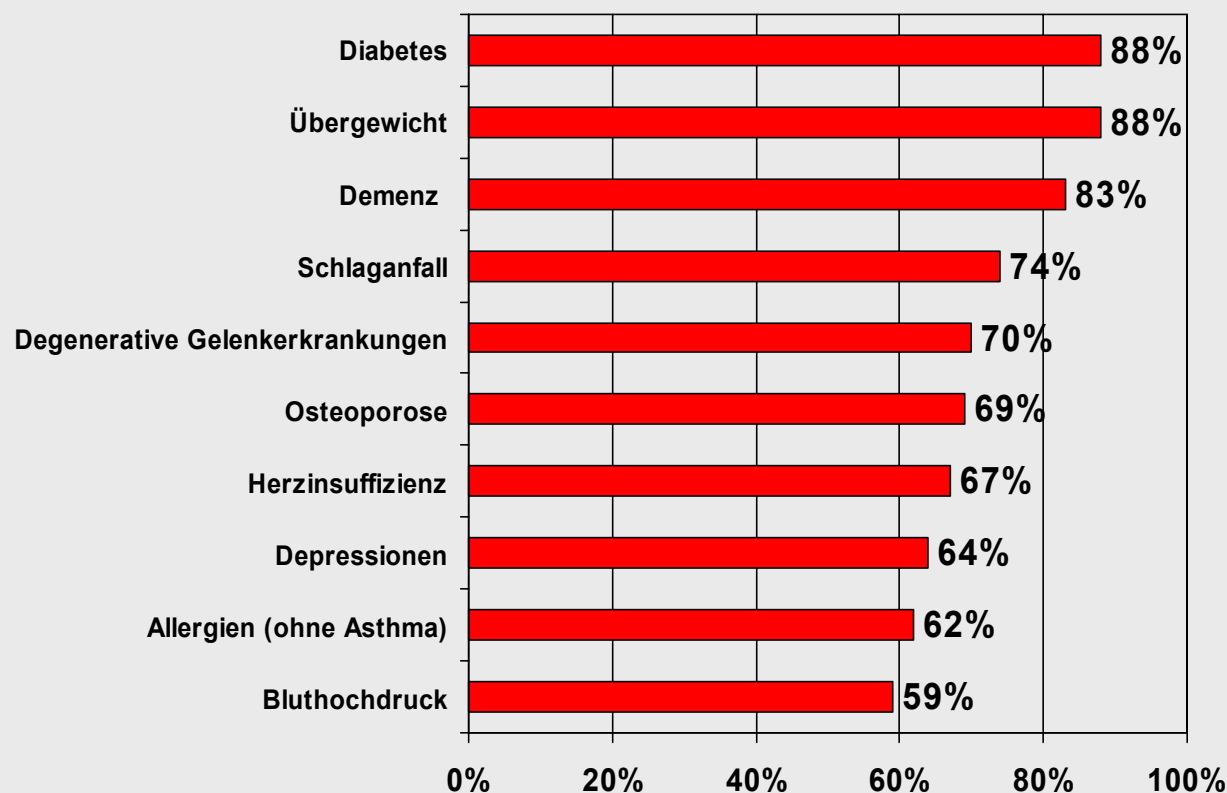
100 führende Forscher aus der Industrie und Wissenschaft

- Industrie:
Forschungsleiter,
Medizinische Direktoren von forschenden Pharmaunternehmen
- Universitätskliniken, Forschungsinstitute:
C4-Professoren,
Institutsleiter

Woran erkranken wir in Zukunft? Entwicklung der Volkskrankheiten

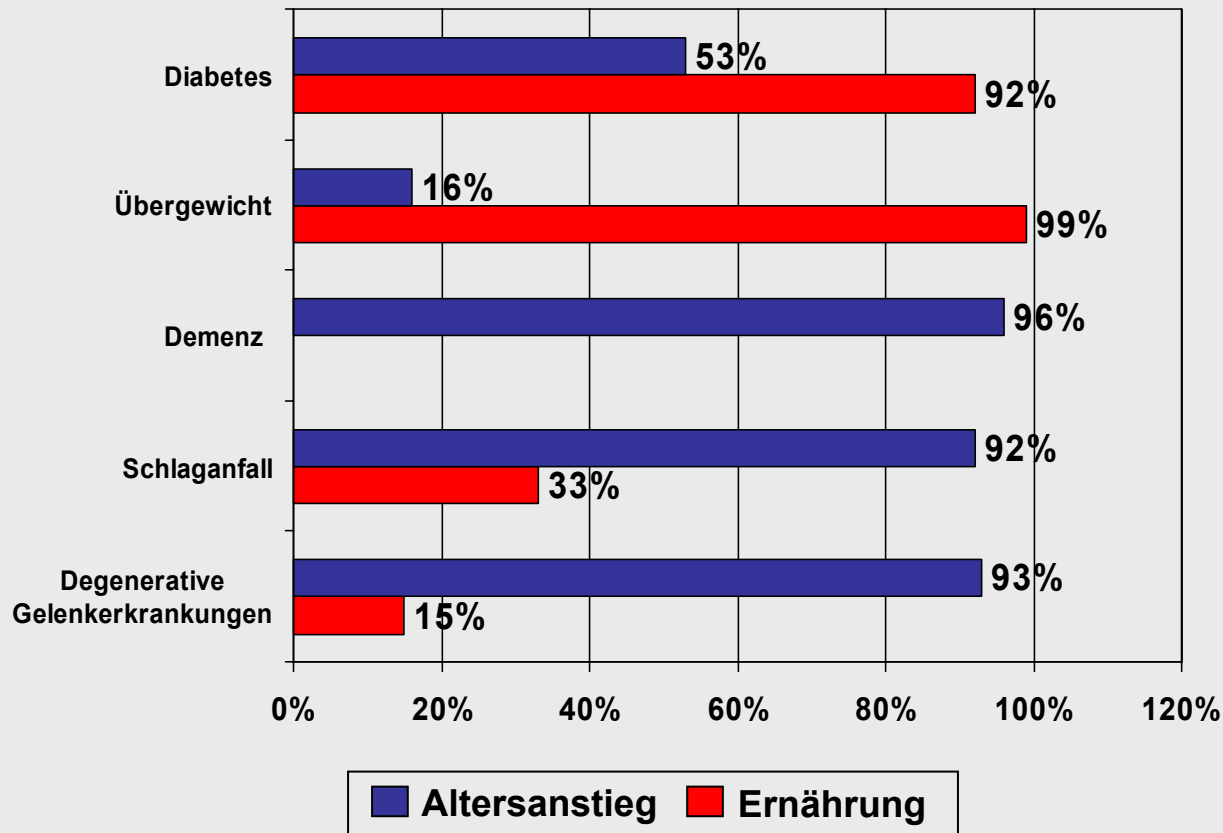
Zunahme von ernährungs- und altersbedingten Erkrankungen

Bei welchen Erkrankungen (so genannten Volkskrankheiten) rechnen die Experten mit einem Anstieg der Neuerkrankungen in den nächsten 10 Jahren bezogen auf Deutschland? (10 häufigste Nennungen)



Hauptrisiken: Altersanstieg und Ernährung

Was sind die wichtigsten Gründe für die erwartete Zunahme von Neuerkrankungen?
(Mehrfachantworten möglich)



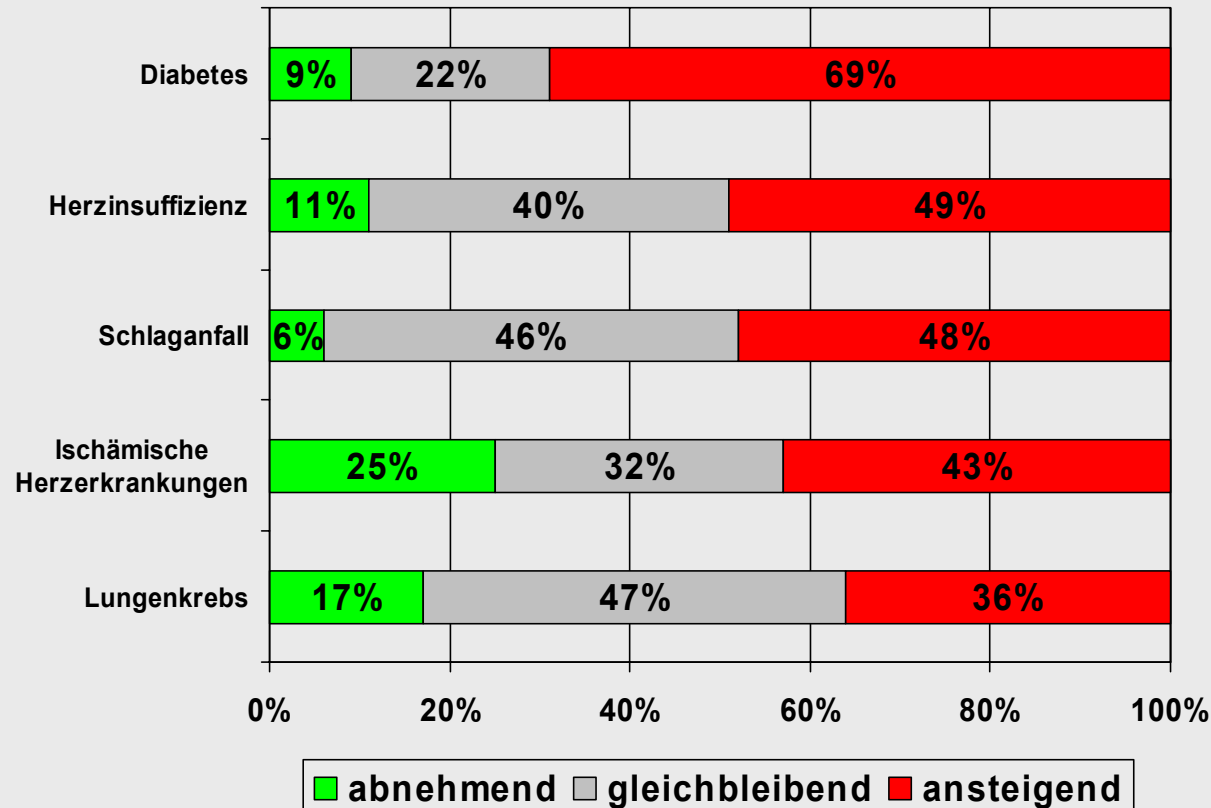
Woran sterben wir in Zukunft?

Veränderung der häufigsten Todesursachen in den nächsten 10 Jahren in Deutschland

Todesursachen: Mehr Todesfälle besonders durch Diabetes erwartet

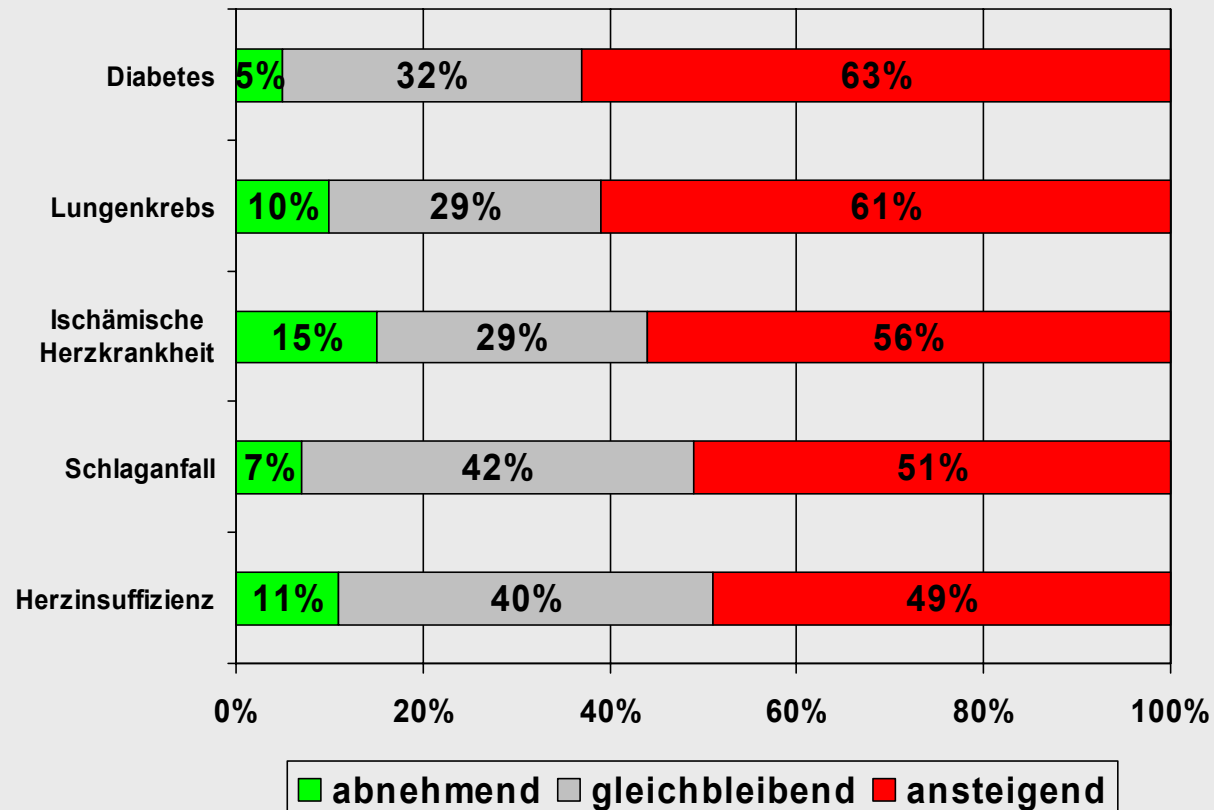
Wie entwickelt sich der prozentuale Anteil der häufigsten Todesursachen in den nächsten 10 Jahren?

(Todesursachen bei beiden Geschlechtern; 5 häufigste Nennungen sortiert nach Anstieg)



Todesursachen bei Frauen: Stärkster Anstieg bei Diabetes und Lungenkrebs erwartet

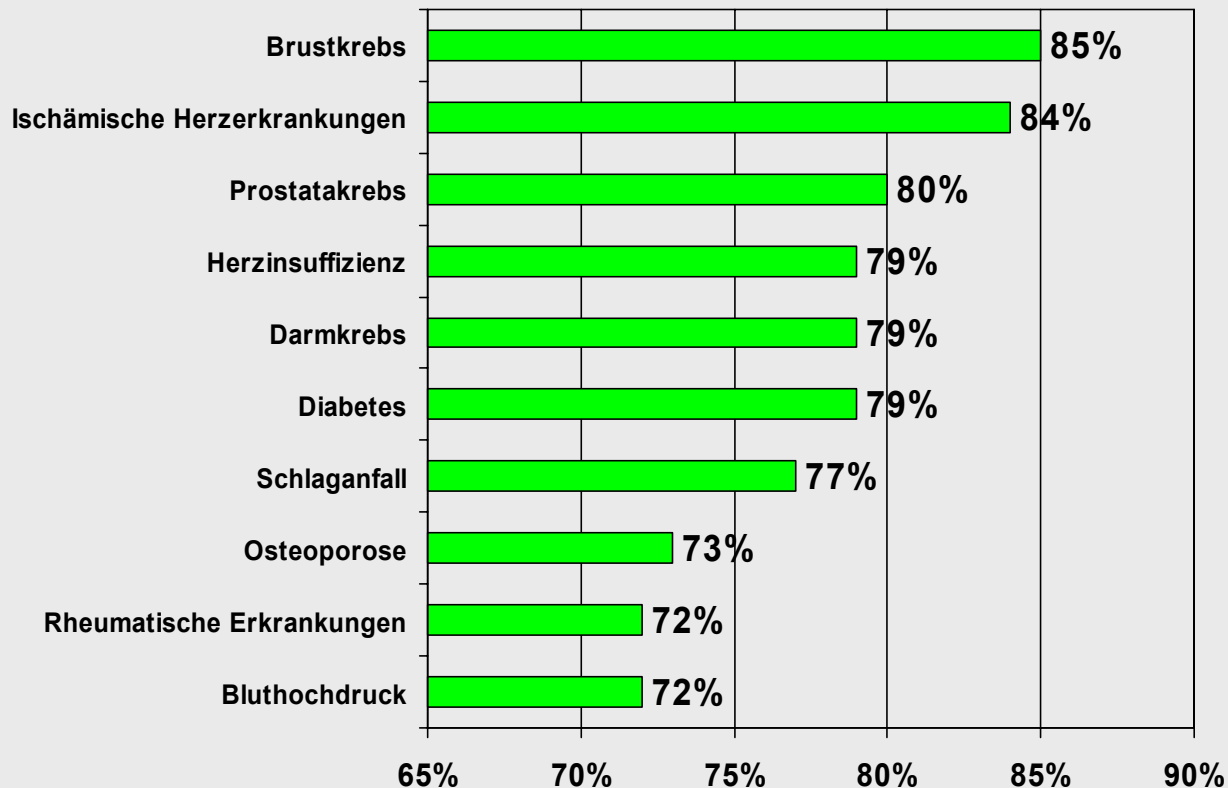
Wie entwickelt sich der prozentuale Anteil der häufigsten Todesursachen in den nächsten 10 Jahren? (Todesursachen bei Frauen)



Bei welchen Volkskrankheiten sind Therapiefortschritte zu erwarten?

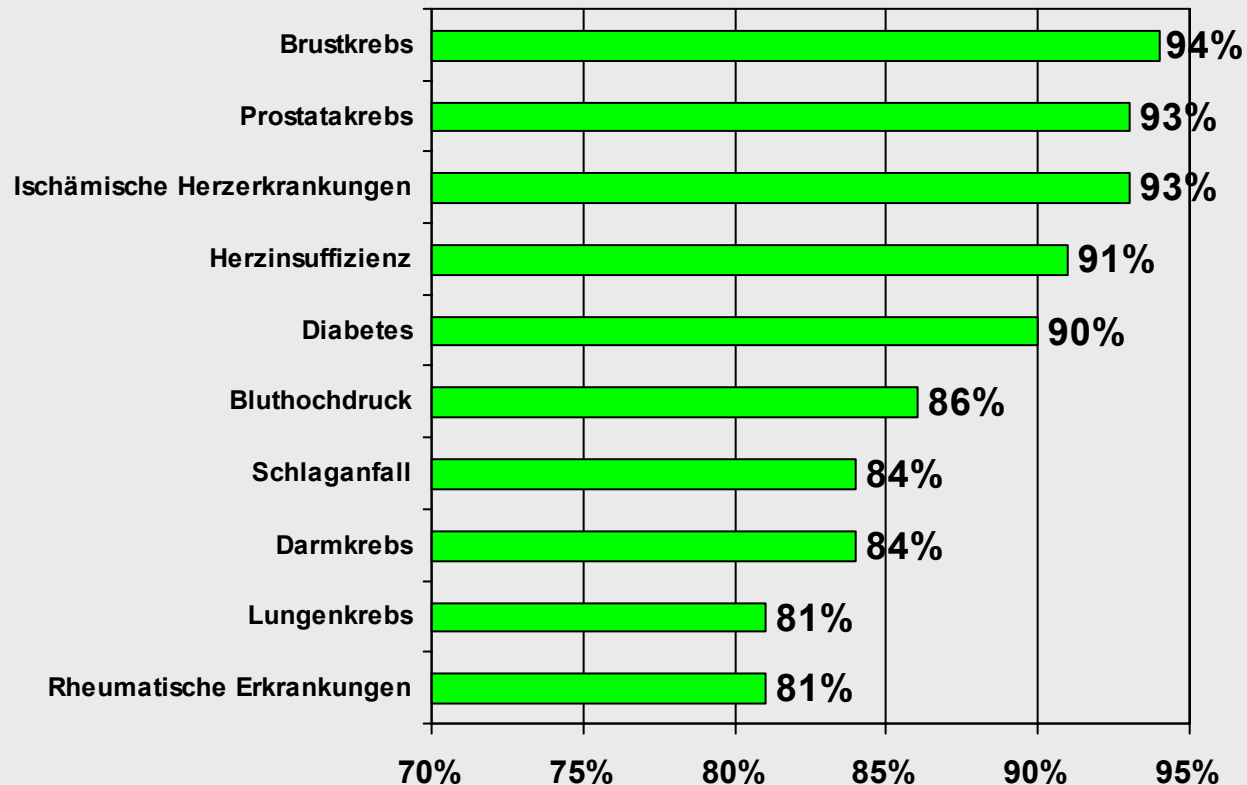
Kurzfristig Therapiefortschritte vor allem bei Krebs- und Herzerkrankungen erwartet

Wie schätzen die Experten den Therapiefortschritt bei den so genannten Volkskrankheiten in den nächsten 5 Jahren ein? (10 häufigste Nennungen)



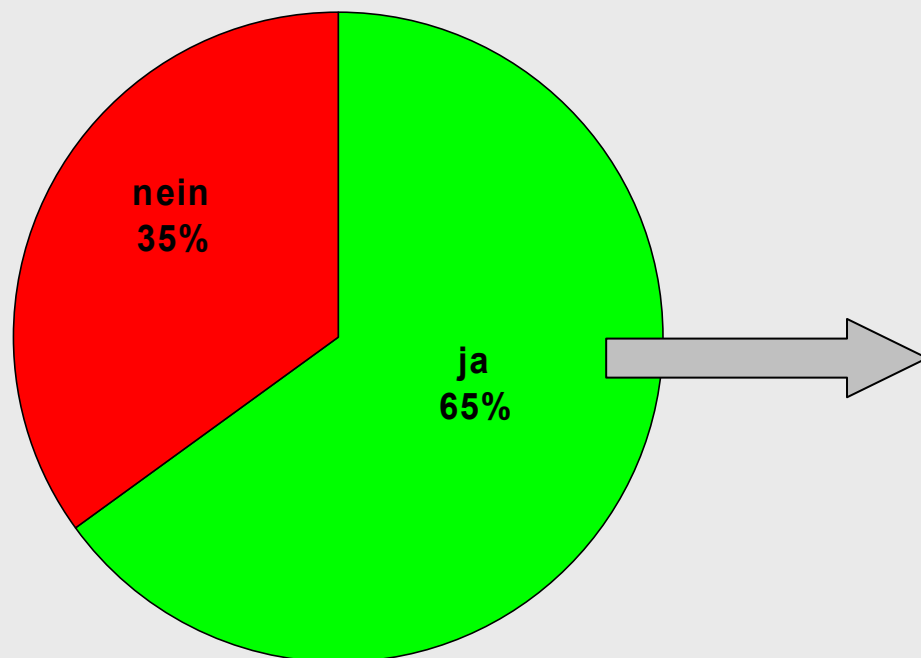
Auch langfristig setzt sich dieser Trend bei Krebs- und Herzerkrankungen fort

Wie schätzen die Experten den Therapiefortschritt bei den so genannten Volkskrankheiten in den nächsten 10 Jahren ein? (10 häufigste Nennungen)



Zwei von drei Experten erwarten Durchbruch bei der Behandlung von Alzheimer

Rechnen die Experten mit einer medikamentösen Therapie, die die Alzheimer-Symptomatik relevant und dauerhaft verbessern kann?

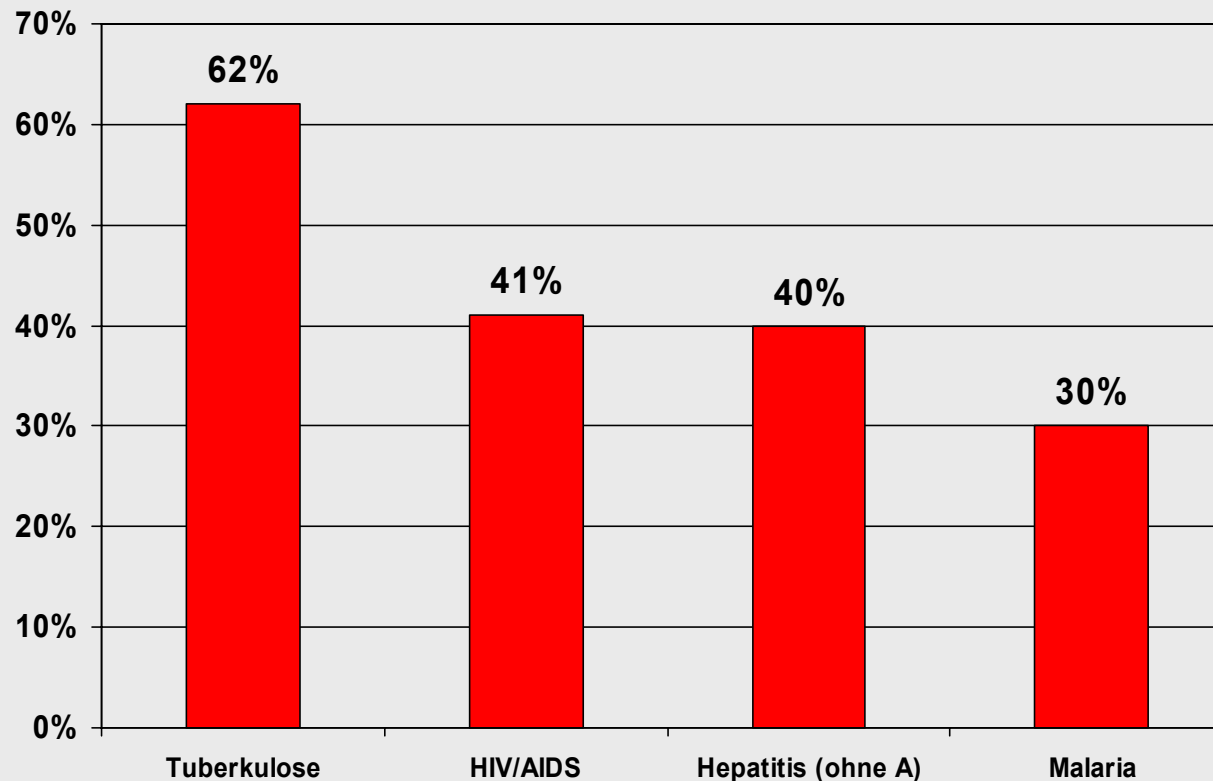


In wie vielen Jahren ?
Durchschnitt: 12 Jahre (+/- 4 Jahre)

Globale Infektionskrankheiten - Wie bedroht ist Deutschland?

Tuberkulose auf dem Vormarsch

Bei welchen der folgenden weltweit sehr häufigen Infektionskrankheiten rechnen die Experten mit einem Anstieg der Neuerkrankungen in Deutschland in den nächsten 10 Jahren?



Risikofaktoren:

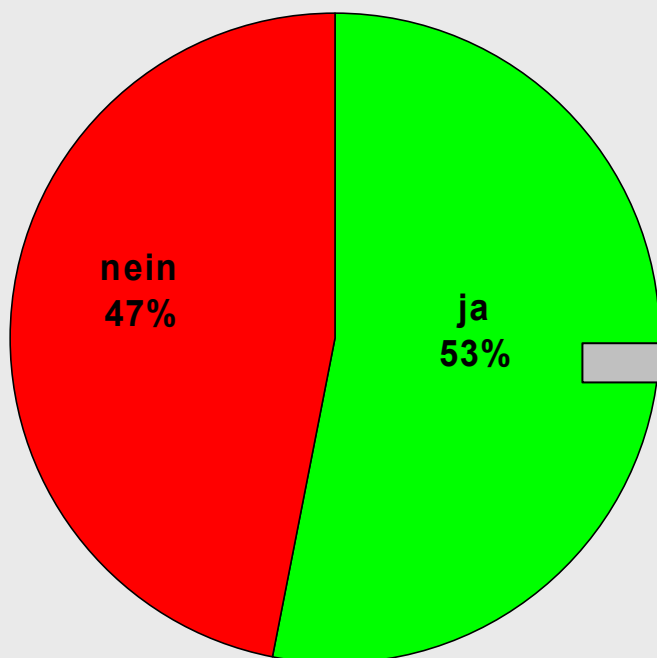
Migration, nachlassende Prävention & Fernreisen

Was sind die wichtigsten Gründe für einen möglichen Anstieg von Infektionskrankheiten in Deutschland?

- Anstieg der Tuberkulose insbesondere durch Migration und Reisen
- Anstieg von HIV/AIDS und Hepatitis durch nachlassende Prävention
- Anstieg von Malaria durch Reisen in Malaria-Gebiete

Jeder zweite Experte erwartet Schutzimpfung gegen HIV

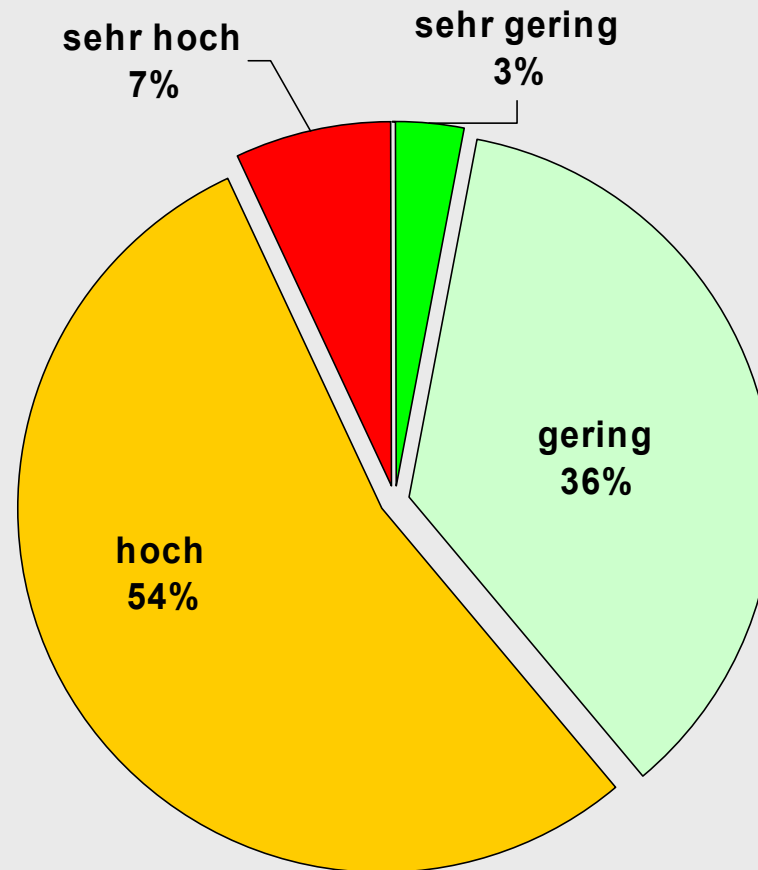
Rechnen die Experten mit einer Schutzimpfung gegen HIV?



In wie vielen Jahren ?
Durchschnitt: 12 Jahre (+/- 4 Jahre)

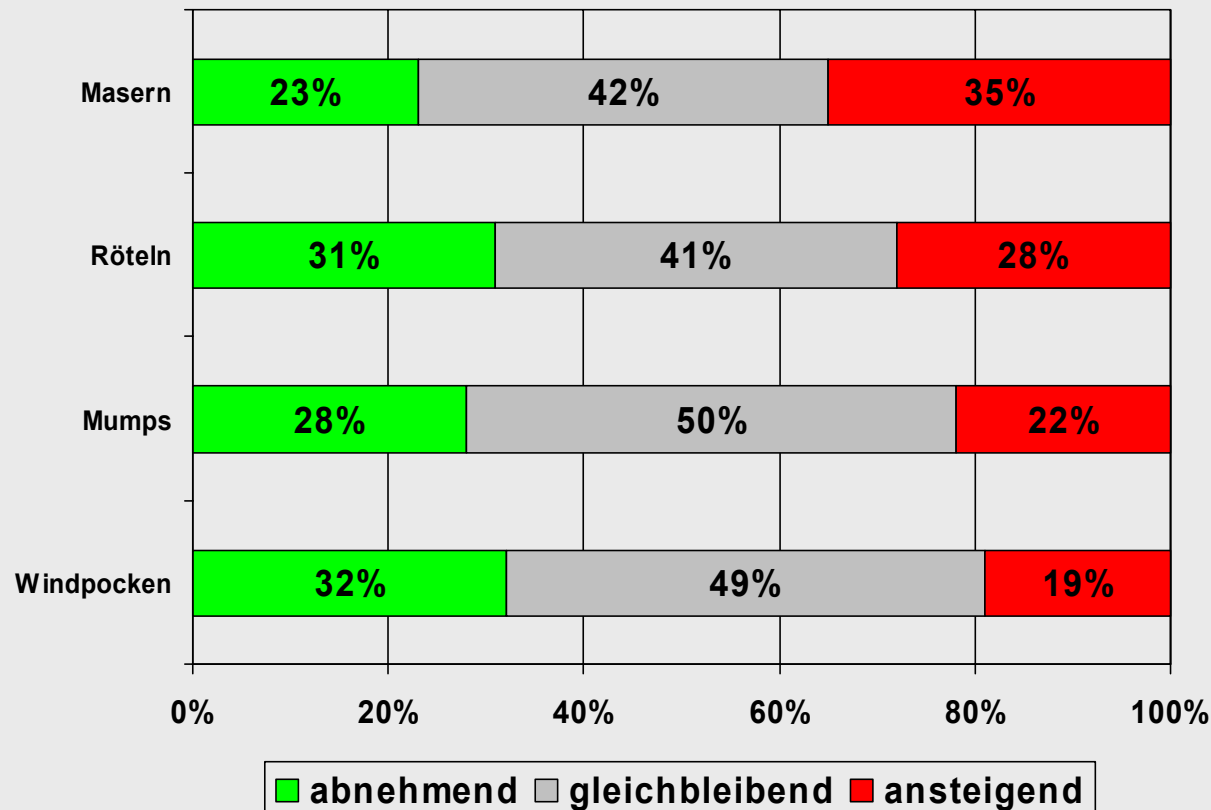
Schwere Grippe-Epidemie erwartet

Wie hoch schätzen die Experten die Wahrscheinlichkeit für eine schwere deutschlandweite Grippe-Epidemie in den nächsten 5 Jahren ein ?



Kein Rückgang übertragbarer Kinderkrankheiten in Sicht: Höhere Impfbereitschaft nötig

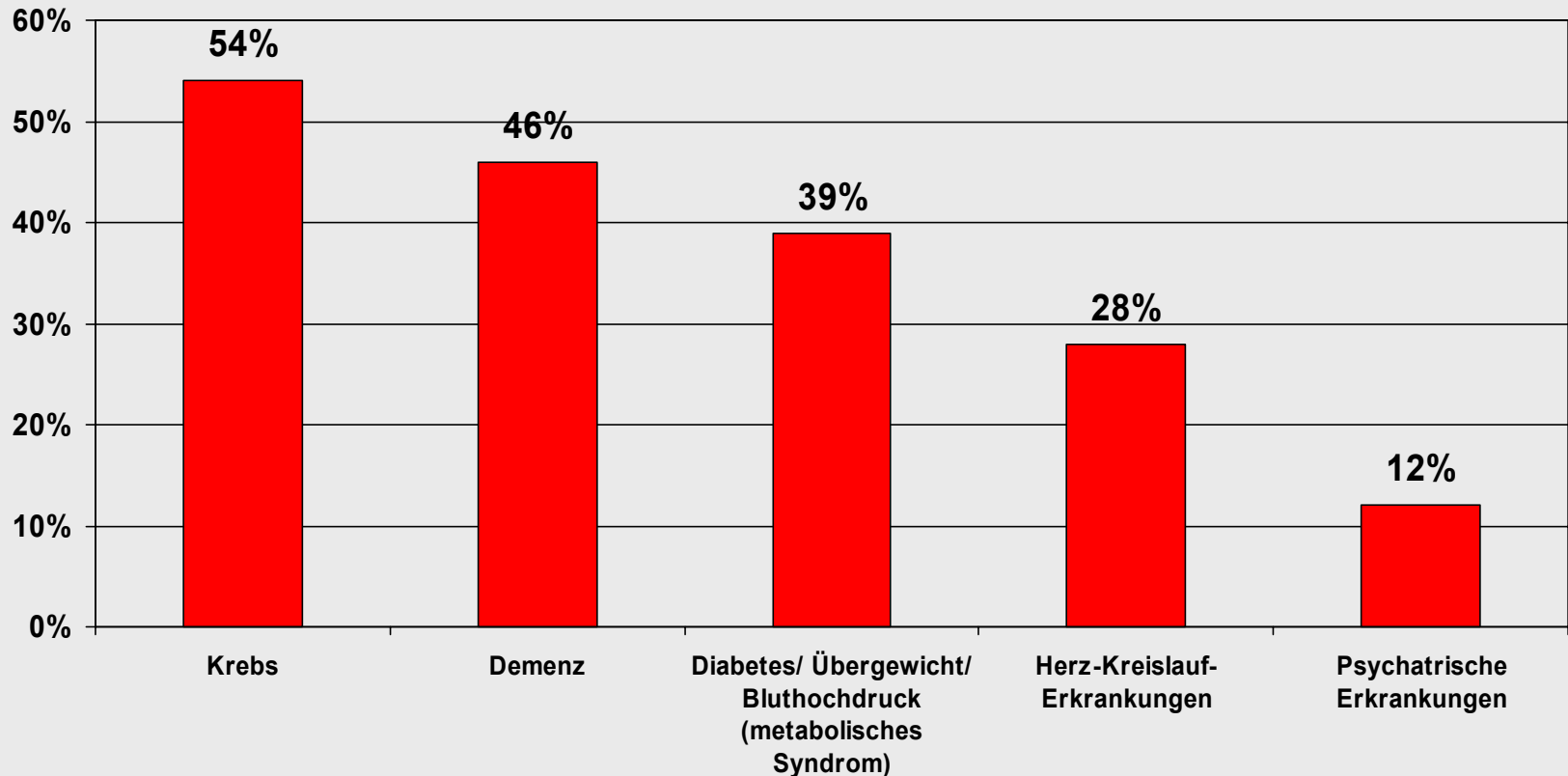
Wie entwickeln sich die Neuerkrankungen sogenannter Kinderkrankheiten in den nächsten 10 Jahren bezogen auf Deutschland ?



Forschen für die Zukunft: Forschungsbedarf und Standortbedingungen

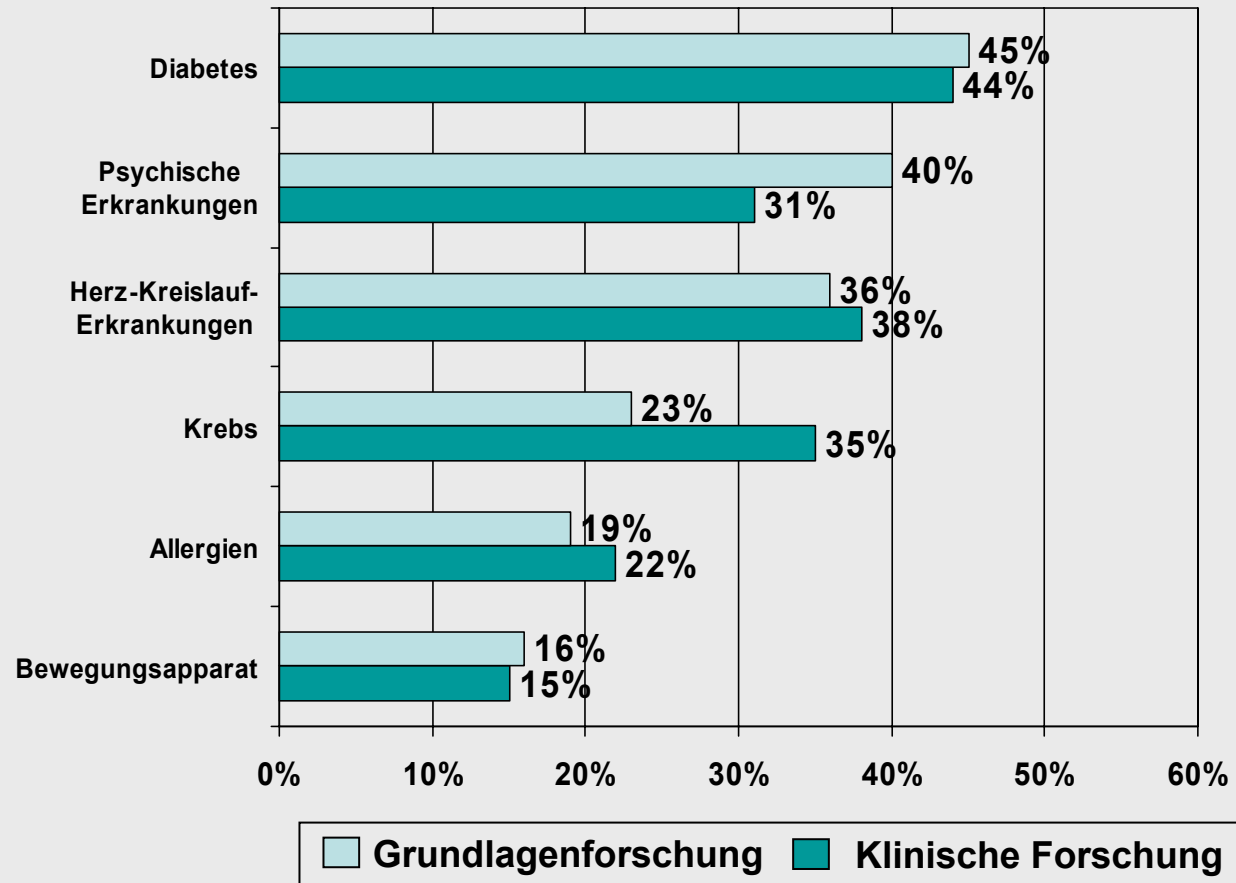
Hoher Forschungsbedarf bei alters- und ernährungsbedingten Erkrankungen sowie Krebs

Bei welchen Krankheiten besteht besonders hoher Forschungsbedarf ?
(Mehrfachantworten möglich)



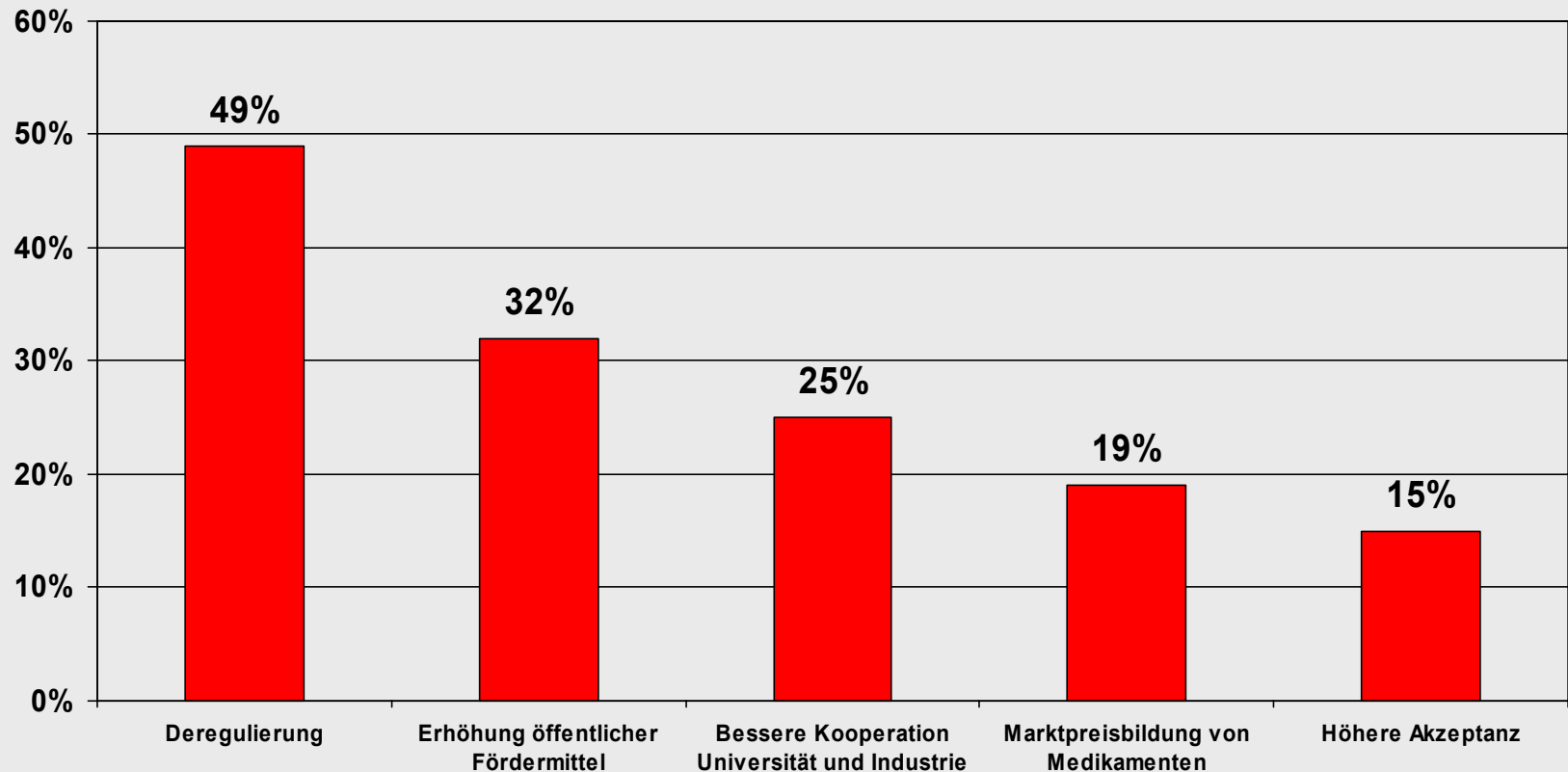
Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland: Positive Trends bei Diabetes und Herz-Kreislauf- Erkrankungen

Deutschland spielt in klinischer und Grundlagenforschung eine große Rolle.
(Zustimmung in %)



Weniger Vorschriften, mehr finanzielle Förderung

Die Arzneimittelforschung in Deutschland könnte verbessert werden durch...
(Mehrfachantworten möglich)



Zusammenfassung

1. Experten rechnen mit Zunahme von alters- und ernährungsbedingten Erkrankungen wie Diabetes, Übergewicht und Alzheimer.
2. Mehr Todesfälle durch Diabetes erwartet.
3. Therapiefortschritte vor allem bei Krebs- und Herzerkrankungen prognostiziert.
4. Zwei von drei Experten erwarten Durchbruch bei der Behandlung von Alzheimer.
5. Jeder zweite Experte rechnet mit Schutzimpfung gegen HIV.
6. Tuberkulose macht vor Deutschland nicht Halt! Experten sehen steigende Erkrankungszahlen.

Zusammenfassung

7. Mehrheit der Experten geht von schwerer Grippe-Epidemie aus.
8. Kein Rückgang der übertragbaren Kinderkrankheiten in Sicht.
Hauptgrund: Impfmüdigkeit.
9. Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland: Positive Trends bei Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
10. Hoher Forschungsbedarf besonders bei Krebs sowie bei alters- und ernährungsbedingten Erkrankungen.
11. Stärkung der Arzneimittelforschung in Deutschland vor allem durch weniger Bürokratie und bessere finanzielle Förderung.